

Mit dem VPI der regionalen Milch auf der Spur

Regelmäßig fällt in den Supermärkten bei den Milchprodukten die grüne und auch blaue Verpackung der Berchtesgadener Milch auf, wenn wir zum Einkaufen gehen. Grund genug für die Pensionäre des Chemieparks Gendorf der Sache auf den Grund zu gehen. Also ging es mit dem Bus nach Piding. Dort befindet sich die Molkerei der Berchtesgadener Milch in unmittelbarer Nähe zur Autobahn.

Dort angekommen wurden wir im Foyer in der „Alm“, einem teilweisen Nachbau einer Alm mit Steiff-Kuh, von unserer Führerin empfangen. Nach Ausstattung mit Warnweste und Audioguide ging es auf die Runde durch das dicht bebaute Molkereigelände.

Es war zu erfahren, dass die Molkerei eine Genossenschaft ist, die den rund 1600 Bauern gehört, die auch die Milch liefern. Mit dem Verdienst wird ein fairer Milchpreis bezahlt und regelmäßig in die Anlagen investiert. Eine Gewinnausschüttung ist nicht vorgesehen.

Fast 100 Jahre ist die Genossenschaft alt und hat ca. 500 MitarbeiterInnen. Die rund 1600 Genossen haben durchschnittlich nur rund 27 Kühe. Um so aufwendiger ist es, die Milch in dem Gebiet zwischen Berchtesgaden und Garmisch einzusammeln. Um den Transport zügig und nachhaltig zu gestalten, sind die Milchtankwagen jeweils mit drei Tanks für konventionelle Milch, Biomilch und Bergbauernmilch ausgestattet.

Überhaupt wird sehr viel Wert auf Nachhaltigkeit bei Transport, Verarbeitung, Verpackung und Versand geachtet. Dazu gab es als Musterbetrieb schon viele Auszeichnungen.

Die Führung ging über zahlreiche Treppen und mehrere Gebäude durch nahezu das gesamte Betriebsgelände mit Milchanlieferung, Flaschenreinigung, Kommissionierung und Lagerung, auch durch sehr kühle Räume.

Der Versand der Produkte erfolgt in 14 europäische Länder. Einer der Hauptabnehmer ist Italien.

Die Genossenschaft betreibt sehr viel Aufwand um den Groß- und Einzelhandelskunden zu erklären, warum die Milch einen Wert darstellt, der sich auch im Preis widerspiegelt.

Nach der rund eineinhalbstündigen Führung gab es noch Gelegenheit Fragen zu stellen und das eine oder andere Produkt zu verkosten. Auch eine kleine Kostprobe in einer Papiertüte durfte jeder Teilnehmer mit nach Hause nehmen.

Gerne wurde auch die Möglichkeit genutzt im Milchladen noch das Eine oder andere einzukaufen.

Nun ging es schon auf Mittag zu und es war Zeit ans Mittagessen zu denken. Auch dafür war gesorgt und so fuhren wir zum Klosterwirt nach Höglwörth, wo wir gutes bayrisches Wirtshausessen mit Bier aus Teisendorf genießen konnten. Leider war das Wetter zwar trocken, aber kühl und neblig. So konnten wir die Zeit nicht im dazugehörigen Biergarten verbringen. Aber es gab dann noch ausreichend Zeit den Höglwörther See zu umrunden, in die Kirche zu schauen und einen Rundgang auf der Insel mit dem ehemaligen Kloster zu machen, das sich heute in Privatbesitz befindet.

Am Nachmittag ging die Fahrt weiter nach Waging am See, wo die Möglichkeit bestand einen kleinen Stadtbummel zu machen, im Cafe Oswald mit guten Kuchen und Kaffee einzukehren und im Käseladen der Firma Bergader einzukaufen.

Nach dem sich dann Alle wieder am Bus eingefunden hatten, bzw. der Bus auch noch die letzten Pensionäre eingesammelt hatte, ging es gut gelaunt wieder zurück nach Burghausen, Burgkirchen und Altötting.

Die Firma Wengler samt Busfahrer brachte uns sicher wieder nach Hause.

Wenn wir nun an den Regalen mit Berchtesgadener Milch in den Supermärkten vorbei gehen, werden wir sicher die Milchprodukte mit etwas anderen Augen sehen.

Martin Siebert